

Erfahrungsbericht Erasmus+ 2019/2020

National and Kapodistrian University of Athens

1. Einleitung

Ich bin Student der **Hanse Law School** in Bremen/ Oldenburg. Im Studienverlauf ist ein Auslandsaufenthalt über zwei Semester vorgesehen. Ich habe mich dazu entschieden diesen an der National and Kapodistrian University in Athen (NKUA) zu verbringen. Im Folgenden werde ich über meine Erfahrungen von Organisation, Land, Universität, Reisen, Kultur uvm. berichten.

2. Organisation und Vorbereitung

Vor dem Antritt des Auslandsaufenthaltes ist wohl das **Learning Agreement** die wichtigste organisatorische Hürde. Für die Kurswahl ist es am besten auf der **Website der NKUA** nach der Erasmus Kursliste des letzten Jahres zu suchen. Als Jura Student hat man bei der NKUA den Luxus, dass eigens Erasmus Kurse in englisch, französisch oder deutsch angeboten werden. Die Kurswahl ist recht groß, und die Kurse wiederholen sich meist jedes Jahr. Der Orientierungstag, der am besten als Starttermin im Learning Agreement anzugeben ist, findet meist 1-2 Wochen vor Semesterstart statt, also gut Mitte/ Ende September. Ich selbst habe den Orientierungstag verpasst, da ich einen guten Flug genau an diesem Tag ergattert habe. Es lassen sich jedoch auch alle Anfangsformalien im Erasmus Office einfach und schnell klären, ich habe durch meine Abwesenheit keinerlei Nachteile gehabt. Anfang und Ende des Semesters lassen sich ebenfalls auf der Website der NKUA finden.

Andere organisatorische Dinge neben dem Learning Agreement, an die man denken sollte, sind **Beurlaubung** an der Heimatuniversität, ggf. Beantragung des **Mobilitätszuschusses**. Hier sei jedoch gesagt, dass es besser ist den Studentenausweis der Universität Oldenburg erst einmal mitzunehmen und erst zum spätesten Zeitpunkt wieder einzuschicken. Tatsächlich wird dieser oftmals als Studentenausweis akzeptiert bis man den der NKUA bekommt (was einige Monate dauert). Vor allem für die Metro Karte lohnt es sich schon.

Was ebenfalls zu empfehlen ist, ist sich eine **ISIC Card** ausstellen zu lassen. Die ISIC Card ist ein internationaler Studentenausweis, den man in der Universität Oldenburg oder im Reisebüro in Oldenburg für ca. 15€ machen kann. Die tatsächliche Anwendung der ISIC ist in

Athen jedoch gemischt. Für Reisen mit der Fähre hat man 50% Vergünstigung (, die man aber auch hat, wenn man erstmal den Studentenausweis der NKUA hat), in der Metro oder in Museen oder archäologischen Stätten wird die ISIC Card jedoch regelmäßig ausdrücklich nicht akzeptiert. Bis auf die Fähren hat sich für mich also kein Vorteil ergeben, und das auch nur bis ich meinen Athener Studentenausweis hatte. Dennoch ist es immer gut eine alternative Möglichkeit zu haben, sich als Student auszuweisen.

Weiterhin vorzubereiten sind **diverse Passfotos und Kopien vom Personalausweis**. Für viele Formalitäten in Griechenland werden diese gebraucht, man kann also gar nicht genug haben. Auch gut ist es, **Kopien vom Learning Agreement und vom Letter of Acceptance** parat zu haben.

Zuletzt sei noch etwas angebracht, das wahrscheinlich nicht nur speziell für Griechenland gilt. Dennoch ist die Wahrnehmung Griechenlands in Deutschland oftmals vorurteilsbelastet, vor allem durch die Euro- und Staatsschuldenkrise. Es ist absolut wichtig, mit einer **offenen Einstellung und Respekt** nach Griechenland zu kommen. Es ist nicht sinnvoll, Griechenland mit Deutschland zu vergleichen, oder gar den deutschen Zeigefinger zu heben bei jeder Erfahrung, die nicht mit der deutschen Lebensrealität vereinbar ist. Man sollte sich auf Athen und Griechenland einlassen und mit den Menschen vor Ort reden, um die kulturelle und ökonomische Realität zu verstehen.

3. Unterkunft

Es ist einem frei überlassen, ob man vor Ankunft nach einer Unterkunft sucht oder vor Ort. In meinem Fall habe ich lange vor Ankunft bei der Agentur „**Errathens**“ ein Zimmer gebucht für das Jahr. Errathens vermietet vornehmlich an Erasmus Studenten und hat Immobilien über ganz Athen verteilt. Eine solche Agentur ist meistens etwas teurer als das, was Griechen selbst bereit wären zu zahlen. Mein Zimmer in einer 6er WG hat beispielsweise 300€ im Monat zzgl. 20€ für wöchentliche Reinigung gekostet. Man könnte jedoch durchaus mit 250€ ebenfalls ein schönes Zimmer in recht zentraler Lage bekommen. Andere Studenten haben vor Ort über **Facebook Gruppen oder airbnb** schnell Wohnungen gefunden. Die Betreuung durch Errathens ist jedoch viel Wert. Andererseits hat man in solchen Räumen wenig griechisches Lebensgefühl, da die Wohnungen eine sehr charakterlose Standardausstattung haben. Eine griechische möblierte Wohnung, so wie meine Freunde sie hatten, kann dagegen sehr charmant sein. Dennoch kann ich Errathens wärmstens empfehlen.

4. Ankunft

Einmal in Athen angekommen, sollte man das **Certificate of Enrollment** bekommen,

entweder am Orientierungstag oder im Erasmus Office selbst. Weitere Formalitäten sind der **Studentenausweis der NKUA**. Dieser ist leider etwas schwierig zu machen, da man sich durch ein griechisches Internetformular klicken muss. Es gibt jedoch detaillierte Guides wie dies zu schaffen ist, und im Zweifel gibt es immer einen Ansprechpartner. Bis man diesen Ausweis hat, der auch als **Meal Card** funktioniert, reicht eine provisorische Meal Card. In Griechenland haben Studenten das Privileg, zwei mal am Tag umsonst warm essen zu können in der Mensa. Eine dritte Mahlzeit, ein kleines Frühstück, gibt es auch. Das Essen ist ziemlich gut und auch reichlich, es gibt auch Optionen für Vegetarier bzw. Veganer. Wenn man also möchte, kann man eine Menge Geld sparen. Außerdem ist das gemeinsame Essen mit Kommilitonen ein schönes Ritual und bietet sich eigentlich nach der Vorlesung immer an.

Letzte organisatorische Hürde ist wieder das **Learning Agreement (during the Mobility)**. Falls sich bei Semesterstart herausstellt, dass einige Kurse nicht stattfinden wie letztes Jahr oder die ECTS Anzahl anders ist, ist das Learning Agreement innerhalb von vier Wochen (nach Semesterstart) zu ändern. Es empfiehlt sich also, in den ersten zwei Wochen alle Kurse zu besuchen und dann eine Wahl zu treffen. Die nötigen Unterschriften bekommt man in der Regel sehr schnell vom Erasmus Office.

Weiterhin sollte man nach Ankunft unbedingt auf die Angebote des **Erasmus Student Network (ESN)** aufmerksam werden und eine ESN Card erwerben. Dazu kann man am besten sämtliche ESN Gruppen aller Athener Universitäten und Hochschulen auf Facebook verfolgen. ESN organisiert regelmäßig preiswerte und gut strukturierte Trips zu allen möglichen Reisezielen und Events in Athen. Diese reichen von gemeinsamen Essen und Feiern über Museumsbesuche und Stadtrallys zu Tagesreisen und längere Wochenenden. Ich habe beispielsweise einen ESN Trip auf die Insel Santorini noch vor Semesterbeginn 2019 gemacht und konnte so viele andere Erasmus Studenten kennenlernen.

5. Vorlesungen an der NKUA

Die Kursliste für das aktuelle Jahr wird meistens nur kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht auf der Seite der NKUA. Dann hat man jedoch genaue Informationen zu ECTS Anzahl, Raum, Professor, Studienleistung und Lehrinhalte. Ich kann zu den Vorlesungen sagen, dass es ein wirklich **breites Angebot** gibt. Es werden Kurse von Maritime Law über Intellectual Property Law oder Banking Law bis zu Penology und Criminology, oder gar Kurse in deutscher Sprache mit Fokus auf Rechtsvergleich angeboten. In der Regel erhält man ECTS wenn man an der Klausur teilnimmt und nochmal einen Aufschlag wenn man eine Hausarbeit schreibt. Die **Workload variiert drastisch** von Lehrenden zu Lehrenden. Beispielsweise war in meinem Criminology Kurs eine Hausarbeit mit 3000 Worten und eine Klausur ausreichend

für 7 Credits, wohingegen für Competition Law eine umfangreiche Klausur und eine zwanzigseitige Hausarbeit (ohne Rand) nötig waren für 9 Credits. Dennoch würde ich immer die **Kurse wählen, die auch interessant sind** und nicht nach Bequemlichkeit vorgehen. Tatsächlich sind die Kurse an der NKUA, da sie wie bereits erwähnt eigens für Erasmus Studierende sind, **recht klein** (15-30 Studierende). Das ist eine schönen Abwechslung zu den unpersönlichen Jura Vorlesungen in Bremen. Außerdem kann man dadurch auch schnell mit den Professoren und Professorinnen ins Gespräch kommen und sich über das Studentenleben und Auslandserfahrungen austauschen, oder sogar netzwerken. Als Deutscher hatte ich die interessante Erfahrung gemacht, dass es in Griechenland üblich ist, in der Rechtswissenschaft entweder in Deutschland zu promovieren (vor allem bei strafrechtlichen Feldern) oder in Frankreich (vor allem bei Seerecht und Zivil- und Handelsrecht). Daher passiert es oft, dass die Lehrenden perfektes Deutsch sprechen und enthusiastisch reagieren, wenn man aus Deutschland kommt.

6. Sprachkurs

Ein Sprachkurs, um Griechisch zu lernen, ist zwar nicht verpflichtend, aber da man ein ganzes Jahr im Land ist, empfinde ich es als nützlich und auch respektvoll, wenigstens einen A1 Kurs für ein Semester zu machen. Die Kurse sind **umsonst** als Student der NKUA und werden im **Mordern Greek Language Teaching Center in Zografou** angeboten. Als Erasmus Student wird man einen Kurs wählen, der **6 Stunden die Woche** stattfindet (zwei Tage à 3 Stunden, entweder montags und mittwochs oder dienstags und donnerstags von 18-21 Uhr). Zografou ist zudem etwas weiter entfernt vom Zentrum, in dem ich lebte, daher dauerte die Anfahrt auch immer 40 Minuten. Das klingt nun erstmal nach viel Arbeit, dennoch empfehle ich **unbedingt einen solchen Sprachkurs zu machen**. Zunächst sind es zwar 6 Stunden, aber es ist in der Regel nicht notwendig zu Hause nachzubereiten. Der Fokus liegt vor allem auf Sprechen und dem Lernen von griechischer Kultur und Bräuchen, das Niveau ist vor allem anfangs recht niederschwellig, sodass es immer Spaß macht. Der Sprachkurs ist vor allem eine tolle Möglichkeit **andere Erasmus Studenten** außerhalb von ESN Trips kennenzulernen, vor allem auch aus anderen Fakultäten. Für mich ist der Sprachkurs und das anschließende gemeinsame Essen in der Mensa in Zografou zu einem liebgewonnenen Ritual geworden, so habe ich auch viele meiner Freunde in dem Jahr kennengelernt. Natürlich ist es auch an sich von Vorteil ein wenig Griechisch zu sprechen. Meiner Erfahrung nach sind Griechen in der Regel sehr erfreut wenn man schon die grundlegendsten Formulierungen beherrscht und Bereitschaft zum Lernen zeigt. Ich habe also im ersten Semester einen A1 und im zweiten einen A2 Kurs gemacht. Die Kurse werden nach bestandener Prüfung mit einem

Zertifikat belohnt, dass jeweils **6 ECTS** wert sein soll. Natürlich ist fraglich, inwiefern das Prüfungsamt in Oldenburg eine solche Anrechnung zulässt.

Wichtig! Vor Anreise ist es bereits möglich, sich online für einen Kurs zu registrieren, dies wird in der Regel zeitig von der Erasmus Koordination kommuniziert. Danach gibt es **zwei Stichtage** vor Semesterbeginn bei denen man vor Ort (im Modern Greek Language Teaching Center) seine Registrierung abschließen muss. In der Praxis ist die Registrierung jedoch einfacher. Da ich die Stichtage verpasst habe, aber die online Registrierung bereits hatte, konnte ich einfach auf Email Anfrage doch noch einen Kurs besuchen, obwohl das Semester bereits begonnen hat. Dennoch empfehle ich die Formalitäten einzuhalten, in Griechenland kommt es immer darauf an, wer am anderen Ende des Schalters ist, ob auch mal Ausnahmen gemacht werden oder sich strikt an die Regeln gehalten wird.

7. Sonstiges

Sind die Formalitäten abgeschlossen und die Kurse gewählt, dann kann das Leben in Athen auch seinen Lauf nehmen. Hier sei nun zu ein paar allgemeinen Themen etwas gesagt. **Sicherheit** ist in Athen sehr subjektiv. Wie in jeder Großstadt sollte man immer vorsichtig sein. Es gibt Stadtteile mit schlechtem Ruf, die man tatsächlich nachts meiden sollte, dazu gehören Omonia, Victoria und Metaxourgio. Dabei habe ich selbst jedoch in Omonia gewohnt und hatte nie Probleme. Das Viertel **Exarcheia** hat einen besonderen Ruf, da es vor allem in der Vergangenheit die Hochburg von Anarchistenbewegungen war. Eine starke Politisierung und teils chaotische Zustände sind dort zwar immernoch vorhanden, dennoch ist es meiner Erfahrung nach dort selbst nachts wenig gefährlich. Tatsächlich ist es eher das preiswerteste Viertel um abends auszugehen.

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Athen sehr preiswert und fahren meist auch noch nach 12 Uhr nachts. Kosten für **Lebensmittel** sind minimal höher als in Deutschland. Jedoch sind Fertigprodukte und Drogerieartikel massiv teurer. Auch ein Besuch auf dem Wochenmarkt im jeweiligen Viertel (Λαϊκή) ist auf jeden Fall die Erfahrung wert und eine gute Gelegenheit, das Gelernte aus dem Griechischunterricht einzusetzen.

Ein **Warnhinweis** zu Erasmus allgemein sei auch gegeben. Es ist leider oft der Fall, dass man als Erasmus Student wenig bis gar nichts mit Locals zu tun hat und in einer „**Erasmus-Blase**“ lebt. Nach meiner Erfahrung muss man aktiv gegensteuern, um dies zu verhindern. Man sollte also versuchen, beispielsweise auf ESN Trips, auch griechische Freunde zu finden. Auch Kennenlern- und Dating-Apps sind effektive Methoden, um aus dem Erasmus-Alltag herauszukommen.

Ansonsten sind die unzähligen **Reisemöglichkeiten** zu betonen. Athen ist in bester Lage, um

das gesamte Land zu erkunden, ob mit Fähre auf die Inseln oder mit (sehr günstigen) Mietwagen oder Zug das Festland. Griechenland bietet interessante historische Stätten aus allen Epochen, vor allem die mittelalterlichen Festungen aus der Zeit des byzantinischen Reiches und der venezianischen Herrschaft sind beeindruckend. Reiseziele, die ich besuchen konnte und unbedingt weiterempfehle sind Nafplio, Meteora und Monemvasia. **Athen selbst** hat ebenfalls großartige Museen und Attraktionen, besonders das archäologische Museum ist mehrere Besuche wert.

8. Rückkehr

Zu den Formalitäten nach der Rückkehr kann ich zurzeit nur sagen, dass das Erasmus Office wie immer zeitig die Noten bzw. das Transcript of Records übermittelt hat und man sonst auch alle nötigen Unterschriften schnell erhält.

9. Fazit

Athen war für mich eine wundervolle Erfahrung in allen Hinsichten. Einerseits konnte ich ein gut strukturiertes akademisches Angebot wahrnehmen, bei dem ich viele neue und spannende Lehrinhalte bekam (z.B. Banking Law oder Competition Law) und eine neue Sprache erlernen konnte. Andererseits konnte ich auch von der griechischen Kultur und Lebensweise viel lernen. Offenheit, Gelassenheit, Freundlichkeit aber auch Durchhaltevermögen und Willensstärke sind kulturelle Kompetenzen, die ich mit Sicherheit aus Griechenland mitnehme.